

Die Anzahl derjenigen, welche blos von eigenen Renten leben, ist nicht beträchtlich, wenigstens für Wien nicht, denn die Anzahl derselben beträgt ungefähr 1000 Familien.

Die Anzahl des Dienstgesindes, und derjenigen, die von täglichem Verdienst leben, ist, wie leicht zu vermuthen, sehr beträchtlich, vorzüglich ist die Klasse der Laquenen groß. Die Anzahl der Fremden ist jährlich bey 30000.

## X. Naturgeschichte und Oekonomie.

---

U  
ber die Mineralgeschichte des Landes unter der Enß hat der bekannte Hr. Stüz eine treffliche Abhandlung geschrieben, welche im Jahr 1783 mit Wapplerschen Schriften ans Licht trat. Sie hat die Aufschrift: Herrn Stüz Rasonikus bey Sr. Dorothee in Wien Versuch

## 62 Beschreibung von Wien.

suche über die Mineralgeschichte von Oesterreich unter der Enns. Diese merkwürdige Abhandlung enthält auch für die Naturgeschichte von Wien sehr viel interessantes „ In dem feuchten Ge-  
„ mäuer unserer Häuser, sagt der Verfasser S. 52. wittert ein fein faserigtes biterscharfes Salz aus, das ich für des Wallerius Nitrum calcareum album, salpeterhaltiges Mauersalz halte, u. s. w. In den Sandgruben innerhalb der Linie Wiens, sagt Hr. St. kommen verschiedene Versteinerungen, obschon selten vor u. s. w. Die Donau führt Goldsand. Die Bestandtheile desselben sind, wenn er rein gewaschen ist, weiße zuweilen durchsichtige Quarztheile, blaßrothe Granattheile, und schwarze Eisentheile mit Goldflümmern. In der Donau zwischen Wien und Preßburg hat man schon manchmal Bergkristalgeschiebe von der Größe einer Haselnuß bis zur Größe eines Taubeneyes gefunden. In den Ufern an der Donau hat man in verschiedenen Zeiten Thiergerippe von ungeheurer Größe ausgegraben, so weit Hr. Stüz.

Die

## I. Naturgeschichte u. Oekonomie. 63

Die Getreidearten, welche innerhalb den Linien erzielt werden, sind von keiner Erheblichkeit, denn das meiste Ackerland wird zum Baue neuer Häuser verwendet. Die Erzielung der Küchengewächse und des Obstes ist lange zur Consumtion nicht zureichend, die größere Menge wird vom offenen Lande in die Stadt gebracht. Die Hornviehzucht ist ebenfalls nicht beträchtlich. Butter, Milch und Schmalz kommt meistens von dem offenen Lande, eben so die Hühner, Enten, geschnittene Hühner, Gänse u. s. w. Schaafse Lämmer, und Schweine halten die Fleischer in großer Menge. Die Ochsen kommen aus Hungarn, und der Haupttrieb ist immer am Freytag in jeder Woche, an welchem Tage vor dem Stubenthore in dem sogenannten Ochsenzwinger die Fleischer die Ochsen unter sich theilen. Die Ochsen werden zuerst in verschiedene Haufen gebracht, dann ziehen die Fleischer unter sich die Loose, und so bekommt jeder seinen bestimmten Theil. Bey dieser Theilung findet sich immer eine große Anzahl Zuschauer ein. Die Ursache ist die Stierhege, die  
nicht

nicht selten sich ereignet. Stiere von besonderer Wildheit läßt man durch eigene Stierfänger fangen, zu Boden legen, wo sie dann gebunden auf einen Karren gelegt, und lebendig in die Wohnung des Fleischers geführt werden. Jeder Fleischer schlachtet zu Hause. In den Vorstädten erzielt man viele Tauben. Unter dem Viehe machen die Hunde die größte Zahl aus. Ihre Verminderung wäre sehr zu wünschen, da seit einigen Jahren die bekannte Hundswuth herrscht, und hiedurch schon viel Unglück entstanden ist. Dem Uebel könnte leicht vorgebeugt werden, wenn jeder Hundhalter verpflichtet würde seinem Hunde einen Maulkorb zu geben. Diese einfache und nicht kostbare Anstalt ist das einzige Mittel den schrecklichen Folgen der Hundswuth vorzubeugen. In der Brigittenau, und dem Prater findet man Hirsche, Rehe, u. s. w. Ein Verzeichniß der Schmetterlinge in der Gegend Wiens hat uns der berühmte Schiffermüller \*) geliefert. Zur Kenntniß der

Bau-

---

\*) Systematisches Verzeichniß der Schmetterlinge der Wienergegend. Wien. 1776.

Bäume dient Märkers bekanntes Verzeichn ꝛ. Zur Emporbringung der Bienenzucht befand sich in dem Augarten eine öffentliche Lehrschule, die aber erloschen ist.

## XI. Handlung.

---

Zur Kenntniß der Handlung von Wien dienen 1. Die Ein- und Ausfuhrwaaren, 2. Die Fabricenerzeugnisse; 3. Der Handelstand, 4. die Kommerzialgewerbe, und 5. die freyen und mechanischen Künste.

Die vorzüglichsten Einfuhrartikel sind: Baumwolle, Bley, Bücher, rohes und fabrizirtes Eisen, Farbe, Faiancengeschire, Flachs, Früchte, als Limonien, u. s. w. geschliffene Granaten, Gesundheitswasser, Getreid, Glas, Holz, Hopfen, Hönig, Käse, Kastanien, Kattun, Knopperey, Kupfer, rohes, Leinwand, Marmor, Material- und Spezereywaaren, Ochsen,  
 E Papier